

Homilie zum Dreifaltigkeitssonntag (Lesejahr C)
6.6.2004 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

Dreifaltigkeitssonntag. Gott Vater, Gott Sohn, der Heilige Geist. Wie sollen wir das in unserm Leben finden? Nun dazu vielleicht ein kleiner Hinweis. In der Bibel ist Gott **Gott und Einer**, und der heißt **Vater**. Er ist also der, **der uns alle Gaben gibt**. "Jede gute Gabe, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir." Das ist Gott der Vater.

Neben ihm steht einer, sitzt einer zu Throne, der **Sohn**. Aber wer ist das? Wir wollen es in aller Ehrfurcht sehen: Das ist **der Mann aus Nazaret, Jesus**, dessen Geschichte alle kennen, **den Gott der Vater**, als es mit dem Leben Jesu, des Mannes von Nazaret, zu Ende war, **nicht im Tode liegen ließ**, erweckte aus dem Tod. **Das was jetzt lebt, das stammt aus Gott, ist also Gott-gezeugt, ist Kind Gottes**. Und ob der Fülle dessen, was das für ihn bedeutet, ist er der **Repräsentant Gottes** auf Erden, und das heißt dann der **Sohn Gottes**. Laßt uns saubere Sprache führen! Und dieser Sohn Gottes, das Kind Gottes, aus Gott gezeugt, der Österliche, der Erstandene, der ist derselbe wie der von Nazaret. Und von dem weiß man, wissen wir, er ist **aus dem Weibe geboren**, aus Maria geboren. Da können wir nur davor stehen und staunen.

Und wenn wir fragen: **Seit wann** ist er denn Kind Gottes und Sohn Gottes? Dann stoßen wir auf den **Zeitbegriff Gottes**, und die Zeit Gottes ist die **Ewigkeit** - nicht unendliche Langeweile. Ewigkeit ist "**andere**" Zeit, ist jetzt und **ganz und gar Augenblick**. So ist er also das Kind Gottes von Ewigkeit, der **Sohn Gottes von Ewigkeit**, und wurde in der Zeit - unserer Zeit - vom Weibe geboren. Das sind Aussagen, die sind voll Spannung, und wir müssen das aushalten. Nicht jetzt den Fehler machen und einfach abstrahieren: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, nicht so, nicht addieren, dreimal und dann doch einer, sondern so, wie ich es geschildert habe, es wahrnehmen und hüten, verehren, in Ehrfurcht davor stehenbleiben.

Und dann ist der nächste Satz auch fällig: **Von Gott dem Vater geht alle Kraft aus in den Sohn**, in das Kind, in den von ihm Gezeugten. Und diese Kraft heißt **Geist**. Der Geist Gottes, die Kraft Gottes bricht ein - von Ewigkeit her - ins Herz des Menschen, des Mannes von Nazaret, und stülpt ihn um, erfüllt ihn, **macht ihn dann zu diesem eigentümlich anderen Menschen**, einem neuen Menschen, **dem österlichen Christus**. Und beim Geist immer denken: Geist Gottes. Das ist immer **Zumutung**. Gott bricht ein - mit seiner Zumutung - **in das Herz des Mannes von Nazaret und macht aus ihm das, was wir an Ostern wahrnehmen**: den aus dem Tod erweckten, zur Rechten Gottes entrückten, in Herrschaft eingesetzten Sohn Gottes.

So also glauben wir an Gott den Vater, erfassen ihn im Sohn und erfahren zuinnerst den Heiligen Geist. Der rührt uns an. Und wenn du fragst, wann, wo, wie? Dann jetzt Obacht. Als **Beispiel** mag gelten **der Samariter**. Der hat seine Geschäfte, hat seinen Tagesplan, hat seine Börse, hat seine Zeit. Und da darf nichts störend dazwischenkommen. Und da wird ihm der unter die Räuber Gefallene, halb Totgeschlagene, vor die Nase gelegt. Das ist nun **der Augenblick**. Da bricht **Anderheit** ins Leben, in den Ablauf des Lebens des Samariters ein. Und der geht drauf ein, verliert Zeit und Geld. Nein, er verliert es nicht, er setzt es ein, er **kommt zugute** damit.

An so etwas dürfen wir denken, wenn wir nach der Art und Weise suchen, wie Gott der Vater durch den Sohn im Geist uns erreicht: immer **bei Gelegenheit**, bei Gelegenheit, bei Gelegenheit. Und immer **unterbricht er unsere Normalität** und kriegt uns zu einem Handeln anderer Art, nicht mehr aus Eigensucht bestimmt, aus eigener Erfolgssucht bestimmt, sondern von Gott her bestimmt. Nicht also im Streben, es gut haben zu wollen, verharren, sondern zugute kommen. Und das heißt dann: selbstlos werden. Das ist das **Muster Jesu Christi, des Österlichen**, das sich wieder und wieder an uns wiederholen will.

So etwas dürfen wir begreifen, wenn wir heute das Dreifaltigkeitsfest, den Dreifaltigkeitssonntag feiern: Wir glauben an Gott den Vater durch den Sohn im Heiligen Geist.